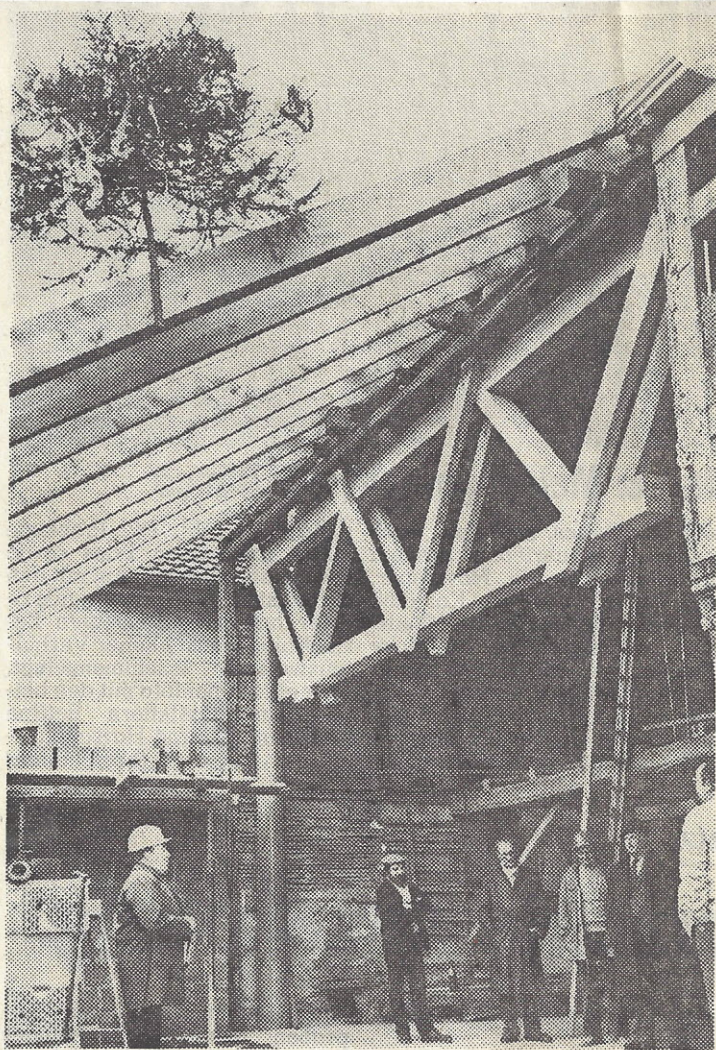


# Richtkranz gehißt

**Malsfeld (1).** Nur in kleinem Rahmen – mit den Bauarbeitern und Zimmerleuten, Vertretern des beauftragten Ingenieurbüros, Mitgliedern des Gemeindevorstandes und Ortsvorsteher Walter Fischer – wurde das Richtfest des Hauses Bergstraße 7 in Beiseförth am Dienstagnachmittag begangen. Wurde die Feier unterm Richtkranz mit Rücksicht auf die Gemeindefinanz so klein wie möglich gehalten, so sind bei der Einweihungsfeier für das künftige Kommunikationszentrum für den Malsfelder Ortsteil sicher alle Bürger des Ortes gern gesehen. Und diese Einweihung soll bereits im Mai/Juni nächsten Jahres stattfinden. Das kündigte Bürgermeister Kurt Stöhr beim Richtfest an.

Nachdem der Zimmermeister Wenderoth den Richtspruch auf das neue alte Fachwerkgebäude gesprochen hatte und der obligatorische Schluck zum Wohl des Hauses genommen war, bedankte sich der Bürgermeister bei allen Handwerkern, die die „recht schwierige Konzeption“ bisher in die Tat umgesetzt haben. Offen gab das Gemeindevorstandeshaupt zu, daß es anfangs Bedenken gegeben habe, ob die Handwerker der heutigen Generation – an moderne Maschinen gewöhnt – die alten Arbeitstechniken nachvollziehen könnten. Das allerdings sei ihnen gut gelungen, bescheinigte Stöhr den Handwerkern. Der Bürgermeister ging auch auf die anfänglichen Widerstände unter den Bürgern ein, von denen viele kein Verständnis für die Restaurierung des alten Hauses aufgebracht hätten. Sind doch die Kosten für die Sanierung mit rund 500 000 DM beziffert. Stöhr betonte, daß dieser Entschluß einen Bewußtseinswandel auch auf Landesebene zur Grundlage gehabt hätte, nachdem man sich in ganz Hessen in den letzten Jahren verstärkt um



**DER RICHTKRANZ** wurde am Dienstagnachmittag auf dem alten Haus Obser in der Bergstraße 7 in Beiseförth gehißt. Bürgermeister Kurt Stöhr – unser Bild zeigt ihn links im Anbau, während die übrigen Festgäste im alten Teil des Gebäudes stehen – äußerte bei der Richtfeier die Hoffnung, daß die Einweihung des „Kommunikationszentrums“ bereits im Mai/Juni nächsten Jahres sein könne. - (Foto:Liese)

die Erhaltung alter Strukturen in den Dörfern bemühe.

Nachdem das Land Hessen jahrelang große Summen für die Förderung des sozialen Wohnungsbaues ausgegeben hätte, der Wohnungsmarkt aber inzwischen gesättigt sei, sei das Dorferneuerungsprogramm aufgelegt worden, aus dem auch dieses Projekt gefördert wird. Stöhr betonte, daß es nur mit der finanziellen Unterstützung des Landes möglich sei, die alte Bausubstanz so zu restaurieren, daß sie modernen Ansprüchen genüge.

Das ehemalige Haus Obser

soll nach seiner Sanierung als eine Art Dorfgemeinschaftshaus mit vielfältigen Möglichkeiten genutzt werden. Der Bürgermeister nannte das „Kommunikationszentrum“ und betonte: „So etwas fehlt hier in Beiseförth“. Auch sei er sicher, daß trotz der anfänglichen Zweifel der Erfolg, der sich schon jetzt abzeichne, später viele Väter haben werde.

Man werde sich jetzt bemühen, weiter schnell mit den Arbeiten voranzukommen, so daß bereits im Frühsommer nächsten Jahres „jung und alt eine Möglichkeit geboten wird, sich einträchtig zu treffen“.